

BLICKPUNKT

• **Energieberatungsstelle Lustenau.** Die Energieberatungsstelle Lustenau-Rheindelta hat nach der Sommerpause wieder geöffnet. Die Sprechstunde findet jeden Dienstag, 17.30 bis 19 Uhr, statt.

 **mehrwissen.vol.at**

• **Energieberatungsstelle Lustenau-Rheindelta.** Das Beratungsangebot im Überblick sowie die Beratungsbilanz 1991 bis 2006.

„Sonnenblume“ sammelt über 10.000 Euro

Hard (VN) Der Verein Sonnenblume unterstützt chronisch-krankte Kinder in Vorarlberg. Zuletzt hat ein Benefiz-Familienfest in Hard 1000 Besucher angelockt und an die 10.000 Euro Spenden erbracht. Besonders hervor tat sich dabei die Feuerwehr Hard, „die unmittelbar von einem nächtlichen Großbrand kommend, den Festplatz eingerichtet hat“, so der Dornbirner Kinderarzt Dr. Harald Geiger. Clown Galetti, Makia Drums, „Nid 0815 und die drei Freunde“ und unzählige freiwillige Helfer stellten sich gratis in den Dienst der guten Sache.

Mit den Zisterziensern zum Papstbesuch reisen

Bregenz (VN-tm) Wer den bevorstehenden Papstbesuch intensiv und in monastischer Begleitung erleben möchte, kann sich mit den Zisterzienser Ordensleuten von Mehrerau und Gwigen zusammentun. „Beide Abteien haben einen eigenen Wallfahrerbuss zusammengestellt und laden herzlich zur Teilnahme ein.“ Der Mehrerauer Prior Markus Stark trägt Sorge für die geistliche Begleitung. „Überall ist für ein gutes Programm gesorgt: im Bus, bei allen Zwischenstationen und vor allem in den Reisezielen Mariazell und Heiligenkreuz.“

Das niederösterreichische Stift erstrahlt heute in neuem Glanz. Zur Einstimmung auf die Ankunft des Papstes wurde ein buntes Glaubensfest geplant. „Um 11.55 wird der Angelus vom Stephansplatz mit dem Papst übertragen, um 12.15 feiert P. Bernhard eine festliche Pilgermesse, über Vidi-Walls in alle Höfe übertragen.“ Der Papst wird Heiligenkreuz am Sonntagmittag besuchen.

„Unsere Reise ist mit den Vorarlberger Pilgerfahrten organisiert“, so Stark. Auch Äbtissin Hildegard Brem OCist wird die Pilger begleiten. Abfahrt ist am Freitag, 7. September, um 8 Uhr in der Mehrerau, Rückfahrt am Montag, 10. September. Übernachtet wird im Stift Lilienfeld und Umgebung. Die Kosten für Fahrt und Halbpension betragen 190 Euro.

 Anmeldungen werden sofort erbeten, im Kloster Mehrerau unter Tel. 0 55 74/ 7 14 61 oder im Kloster Mariastern-Gwigen unter Tel. 0 55 73/ 8 22 34 bzw. 06 50/ 3 02 26 61

Zu Gast im Nenzinger Himmel

■ **Benedikt XVI. hat auch beste Erinnerungen an Vorarlberg. Ein Gästebuch beweist es.**

Nenzing (VN-tm) Wenn der Papst die Österreicher im Vorfeld seines Besuches brieflich wissen ließ, dass er ihr Land liebe, dann hat er dafür ganz persönliche Gründe. Wenigstens einer davon liegt in Vorarlberg.

Blättern im Gästebuch

Im Nenzinger Himmel, genauer gesagt. Und Manfred Honeck, Dirigent von Weltruf, weiß, warum. Sein Vater hat Mitte der Sechzigerjahre in diesem bezaubernden Wandergebiet das Café Panüler eröffnet. Jetzt, nach 30 Jahren,

kam es wieder in den Besitz der Familie. Und als Honecks Neffe Patrick den Neustart vorbereitete, kam das alte Gästebuch zum Vorschein.

„Jedem hat man das damals nicht vorgelegt.“ Doch wer was zu schreiben wusste, hat sich verweigert. Da lachen fescche Dirndln von Fotos aus den Siebzigerjahren. Studenten haben launige Zeichnungen hinterlassen. Und was gezeichnet hat auch ein Gast aus München: „Joseph. Card. Ratzinger.“

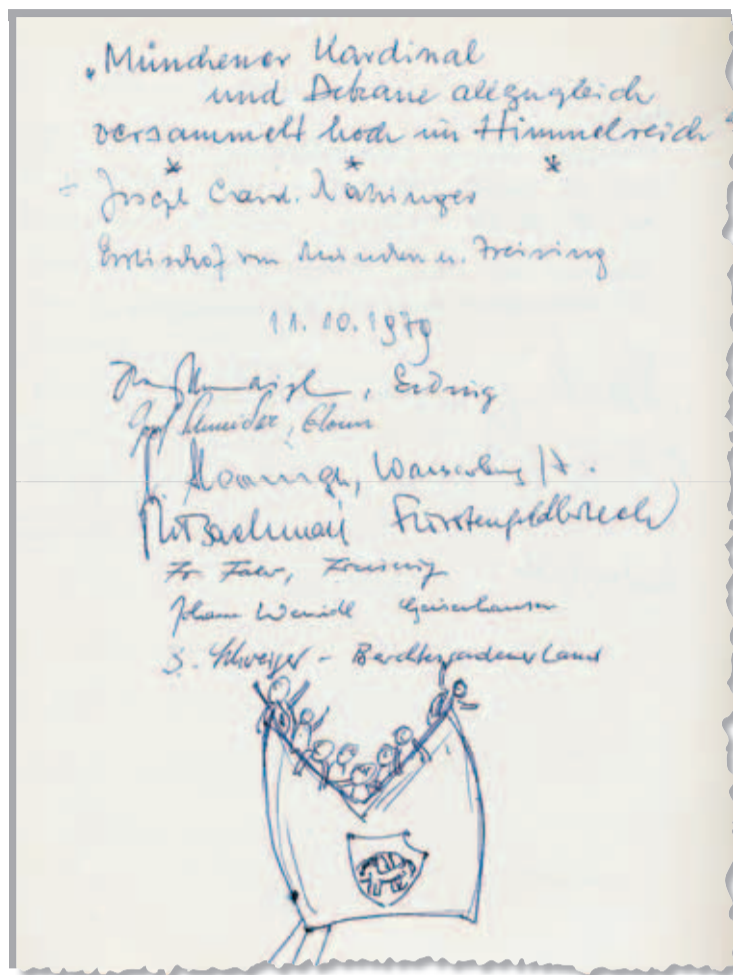
Eminenz mit Humor

Am 11. Oktober 1979 war hier. Gemeinsam mit Dekanen der Erzdiözese München und Freising. Und wie gut die sich verstanden haben, mag man aus der Skizze ersehen, die der heutige Papst Benedikt XVI. zu Papier gebracht hat: Über den

Rand einer Bischofsmütze blinzeln die Herren Dekane keck in die Welt. Und einer klettert gar forsch über die rechte Spitze der Mitra hinaus. Der aus Erding? Oder aus dem Berchtesgadenerland?

Jedenfalls hat sich Joseph Ratzinger noch zu einem Gedicht hinreißen lassen, und Manfred Honeck muss heute noch **s c h m u n z e l n**, wann immer er mit seiner Familie im „Papststübli“ des Panülercafés sitzt, wo es sich vor Jahren auch schon der heutige Pontifex hat wohl sein lassen. Als ausgewiesener Mozartkenner

Benedikt XVI. Auch im Ländle gern gewesen.



Ob sie auch auf die Pfälzer Hütte gewandert sind? Wüsste man's, träumten findige Köpfe wohl längst vom „Benediktweg“.

steht ihm Benedikt XVI. ohnedies nahe. „Unsere beiden Buben haben sogar schon in Rom vor ihm musiziert.“ Zudem schätzt Honeck am Papst „seine Intellektualität, die er sehr bescheiden mit warmem

Herzen zu verbinden weiß“. Der große Theologe stehe seiner Botschaft nie im Weg. „Er ist ein Diener.“ So, wie der Dirigent ja auch Dienst an der Musik tut, die ein anderer geschrieben hat.



Familie Honeck im „Papststübli“ des Panülercafés.

(Foto: Honeck)

Eurobike: Die neuesten Trends auf der Messe in Friedrichshafen

Eurobike: Zeigt her eure Fahrräder

■ **„Eurobike“ in Friedrichshafen: Vorarlberger Firmen zeigen Neuheiten.**

Friedrichshafen (VN-sb) Mit der einen Hand ziehen sie Trollys voll beladen mit Prospekten verschiedener Aussteller hinter sich her, mit der anderen halten sie einen Lageplan zur Orientierung auf dem 76.000 Quadratmeter großen Messegelände griffbereit: Die Fachbesucher der „Eurobike“ haben sichtlich alle Hände voll zu tun. Unter anderem aus Italien, Frankreich, Asien und natürlich der Umgebung sind Radfachleute angereist, um sich über

Neuheiten im Radsport zu informieren. Den Weg durch die Ausstellungshallen gilt es sich mühsam zu erkämpfen, immerhin erwarten die Veranstalter an den vier Tagen 30.000 Besucher. Alle Angebote der 868 Aussteller zu Gesicht bekommt wohl keiner der Interessenten.

Intensive Gespräche

„Ich habe so etwas noch nie gesehen, die Ausstellung ist riesig“, schwärmt ein Koreaner, der zum ersten Mal auf die Messe nach Deutschland gekommen ist. Mit fachmännischem Auge prüft der Radvertreiber die von Simplon ausgestellten Modelle. „Die Rahmen aus

Carbon sind toll, das Material ist sehr gut“, sagt er begeistert. Von der Vorarlberger Firma habe er jedoch noch nie etwas gehört. „Es gehen keine Lieferungen nach Korea“, wirft Armin Degasperi von Simplon ein, dessen Ziel es vor allem ist, den deutschen Fahrradmarkt weiter auszubauen. Mit 20 Fachverkäufern ist Simplon auf der weltweit größten Messe für Fahrräder vertreten. „Intensive Infogespräche stehen im Zentrum“, sagt Degasperi. Verträge werden an diesen Tagen keine abgeschlossen. „Die Kunden verschaffen sich zuerst einen Überblick, Entscheidungen über einen Kauf treffen sie erst zu Hause“, weiß er.

„In welchen Farben gibt es dieses Modell?“, will ein Interessent aus Göppingen wissen. Bei einer Tasse Kaffee lässt er sich die Trends und Innovationen bezüglich Ausstattung, Preise und Technik zeigen. „Coffee und creme sind neue Farbtöne“, gibt ein Simplon-Angestellter zur Antwort und blättert in einer Mappe nach dem gefragten Modell. „Sieht super aus“, findet er. Ob Fahrräder in diesen Couleurs in seinem Geschäft Abnehmer finden würden, bezweifelt er aber noch. „Das muss ich

mir durch den Kopf gehen lassen“, sagt der Radhändler, der schon viele Jahre hierher kommt. Auch die kommenden Tage will er auf der Messe Inputs sammeln. Den Simplon-Stand sucht er wegen der Individualität der Räder immer wieder auf. „Die Kunden können ihr Rad nach Belieben zusammensetzen“, sagt er. Von dieser Besonderheit überzeugt ist auch Degasperi: „Es gibt zwar Grundmodelle, Ausstattung, Farbe und Größe werden vom Kunden aber selber zusammengestellt.“ In weniger als einer Woche erfolge die Lieferung.

Originelle Dekoration

Nicht nur eigenhändig ausgesuchte, sondern handgemachte Bikes finden sich ein paar Hallen weiter am Stand der Firma Kraftstoff aus Dornbirn. Fast ein wenig in den Hintergrund geraten die Modelle, zieht doch ein von der inatura in Dornbirn ausgeliehenes Wildschwein inmitten von Tannenbäumen und einem Baumhaus die Blicke auf sich. „Mit der außergewöhnlichen Deko wollen wir unsere Heimat repräsentieren“, erklärt Oliver Mösslang von Kraftstoff. Wohl wissend, dass österreichische Qualität auf der ganzen Welt einen Namen



Repräsentiert Vorarlberg: ein Wildschwein im Tannenwald.

(Fotos: Sascha Riehtbaum)

hat. Es ist ein Publikums-magnet, scharen sich doch ständig Menschen um das Tier herum. „Trotzdem sind die Räder interessanter“, lacht ein Passant. Vor allem die Retro-Fahrräder: Das Design erinnert an ein Waffenrad, funktionell sind sie aber

auf dem neuesten Stand der Technik. „Die Kombination aus Stadt- und Rennrad ist für 25- bis 30-Jährige ansprechend“, weiß Mösslang. Zum vierten Mal ist er in Friedrichshafen dabei und auch er weiß, dass „es die ideale Präsentationsplattform ist“.



30.000 Besucher aus 69 Ländern reisen zur Ausstellung an.



Viel Zeit für Kunden.



Fachleute prüfen Materialien.